

ÜBERSETZUNGSLEISTUNGEN VON DIPLOMATIE UND MEDIEN IM VORMODERNEN FRIEDENSPROZESS. EUROPA 1450–1789



Frieden und Frieden schließen sind zentrale Themen der Frühen Neuzeit, die im Ruf steht, eine kriegerische Epoche zu sein. Im Sommer 2009 startete das Verbundprojekt »Übersetzungsleistungen von Diplomatie und Medien im vormodernen Friedensprozess. Europa 1450–1789«. Der Forschungsschwerpunkt des Stuttgarter Teilprojekts »Übersetzungsleistungen der Kunst: Bilder von Frieden und Friedensverträgen« umfasst die aktive Rolle von Bildern in der frühneuzeitlichen Diplomatie, Friedenspublizistik und politischen Repräsentation.



Zu Friedensschlüssen erscheinen seit dem Westfälischen Frieden 1648 überwiegend Bildberichte im Medium Druckgraphik. Allegorische Deutungen in Malerei, Skulptur, Münzen und Medaillen treten hinzu. Eine systematische Gesamtdarstellung der Bildkultur des Friedens in der Frühen Neuzeit steht derzeit noch aus. Das Interesse des Teilprojekts gilt medialen Vervielfältigungen von Friedensbildern sowie deren Übertragungen in einen neuen Kontext. Es geht also um den Weg, den ein Bild – etwa eine Personifizierung wie Pax, eine Geste wie »Friedenskuss«, Handlungsmotive wie »Schwerter zu Pflugscharen«, ein Symbol wie Ölzweig oder Merkurstab – zurücklegt und welcher Bedeutungswandel dabei festzustellen ist.

Zum »Tag der Forschung« an Museen, initiiert vom Leipziger Kreis der Direktoren von Kunstmuseen in Deutschland, laden wir Sie herzlich ein am Sonntag, 4. Juli 2010, um 12 Uhr in den Vortragsaal der Neuen Staatsgalerie und um 14.30 Uhr in den Studiensaal der Graphischen Sammlung. Die Veranstaltungen geben Einblick in das Forschungsprojekt, um den Diskurs mit einer größeren Öffentlichkeit anzuregen.

Begrenzte Teilnehmerzahl im Studiensaal. Anmeldung erforderlich unter kunstvermittlung@staatsgalerie.de. Mehr Informationen zum »Tag der Forschung« unter www.staatsgalerie.de

Ein Verbundprojekt des Instituts für Europäische Geschichte, Mainz, des Instituts für Europäische Kulturgeschichte, Augsburg, und der Staatsgalerie Stuttgart

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Coenrad Waumans nach Anselmus van Hulle, Johann Konrad Varnbüler von und zu Hemmingen, württembergischer Gesandter und Geheimer Rat, 1649, Kupferstich, Staatsgalerie Stuttgart